

Das Markus-Evangelium

Akt 3: Jesus unser Knecht und wir die seinen (Mk 8,31-10,52) <i>Christus auf dem Weg zum Kreuz nachfolgen bedeutet selbst sein Kreuz auf sich zu nehmen.</i>		
Dem Verherrlichten nachfolgen (8,31-9,29)	In allen Belangen nachfolgen (9,30-10,31)	In Demut nachfolgen (10,32-52)
Der dritte Akt beschreibt das Dienstend Christi in Galiläa und den letzten Marsch nach Jerusalem. Der Akt gliedert sich an den drei Leidensankündigungen. Der erste Abschnitt macht dabei deutlich, dass die Nachfolge auch automatisch uns zum Kreuz führen wird. Doch gleichzeitig wird uns deutlich gemacht, dass der Preis der Nachfolge sich lohnt, weil der leidende Gottesknecht gleichzeitig auch der verherrlichte König ist, der die Gläubigen rettet.	Der zweiten Leidensankündigung folgt eine Aufzählung von verschiedenen Bereichen, wo die Natur echter Nachfolge sichtbar werden soll. Wer dem Messias ans Kreuz folgt, der soll sich selbst zum Diener aller erniedrigen, der Sünde den Kampf ansagen und Gottes Gesetz in allen Lebensbereichen ernst nehmen – auch in der Ehe! Doch ein Christ bezieht seine Kraft aus der Gnade Gottes. Wer zu Jesus gehören will muss werden wie ein Kind und dem Gott vertrauen, dem alles möglich ist.	Der dritte Akt schließt die Reise von Galiläa nach Judäa ab. Jesus bezeugt ein letztes Mal, welch schlimme Leiden ihn erwarten und dass er von allen – Heiden und Juden gleichermaßen –, verworfen werden muss. Doch in diesen Leiden gibt er uns das Vorbild dazu in dieser Welt gering zu werden, um auf ewig groß zu heißen. Gleich wie vor dem Akt eine Blindenheilung steht, endet dieser Akt auch mit der Öffnung blinder Augen. Dabei wird Bartimäus zum Beispiel dafür, was es heißt wie ein Kind auf den Messias zu vertrauen.
8,31-9,1 1. Leidensankündigung: Jesus kündigt an, dass er verworfen, sterben und wieder auferstehen wird. 9,2-13 Jesus gibt einen Vorgeschmack von der Herrlichkeit, die seiner Auferstehung folgen wird. 9,14-29 Dem verherrlichten Christus ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben. Sein Volk lebt allein aus seiner Kraft durch das gläubige und beharrliche Gebet leben.	9,30-32 2. Leidensankündigung: Jesus wiederholt die Ankündigung seines Sterbens und Auferstehens. 9,33-41 Christus nachzufolgen bedeutet sich den Geringsten anzunehmen und ihnen zu dienen. 9,42-50 Christus nachzufolgen bedeutet radikal mit Sünde umzugehen. 10,1-12 Christus nachzufolgen bedeutet Gottes Willen selbst in den intimsten Lebensbereichen wie Ehe über meinen eigenen Willen zu stellen. 10,13-31 Christus nachzufolgen bedeutet, wie ein Kind ganz aus Abhängigkeit zu Gott zu leben und darauf zu vertrauen, dass in Ihm die Kraft liegt unsere Götzen aufzugeben und nachzufolgen. Nichts ist so unmöglich, wie echtes Christsein, und darum braucht es nichts Geringeres als Gottes Kraft dazu!	10,32-34 3. Leidensankündigung: Jesus beschreibt noch detaillierter als zu vor, dass ihn Tod und Auferstehung in Jerusalem erwarten würden. 10,35-42 Jesus erklärt ein weiteres Mal, dass seine Erniedrigung als Vorbild wahrer Größe dient. Wer in Ewigkeit etwas heißen will im Reich Gottes, der muss in der Gegenwart zum Knecht auf Erden werden. 10,46-52 Die Begegnung mit dem Blinden Bartimäus in Jericho stellt das Gegenstück zur Blindenheilung in 8,22-26 dar. Wahre Nachfolge kann nur da geschehen, wo Jesus die Augen öffnet. Obgleich Gott großes von seinem Volk verlangt, macht er gleichzeitig deutlich, dass er für alles sorgen wird.

